

Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung

im Fach Englisch

Schuljahrgang 10, Schuljahr 2013/2014



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch 3
2	Darstellung der Ergebnisse im Überblick 4
3	Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten 8
3.1	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen 8
3.2	Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Anforderungsbereiche 10
4	Hinweise zur Weiterarbeit 13

1 Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den über die schulischen Auswertungsbögen erfassten Daten von 7295 Prüflingen, darunter 139 Prüflinge mit qualifiziertem Hauptschulabschluss.

Die Abschlussprüfung besteht aus den Teilen:

Teil A: Listening Comprehension,

Teil B: Reading and Use of English, Mediation and Writing.

Für beide Teile wurden als Hilfsmittel zweisprachige Wörterbücher und ein Rechtschreibwörterbuch zugelassen.

Die Bearbeitung der Aufgaben des Teils A beträgt 30 Minuten, worin eine Einlesezeit von 5 Minuten enthalten ist. Für den Teil B stehen 30 Minuten Einlesezeit und 120 Minuten Arbeitszeit zur Verfügung.

Die Aufgaben der schriftlichen Abschlussprüfung Englisch basieren auf den durch die Kultusministerkonferenz der Länder beschlossenen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003) und dem Lehrplan Sekundarschule Englisch von August 2012.

Grundlage für die Konzeption der Prüfungsarbeit ist das Kompetenzmodell des Lehrplanes. Dieses Kompetenzmodell besteht aus den Dimensionen

- funktional-kommunikative Kompetenzen,
- interkulturelle Kompetenzen,
- methodische Kompetenzen.

Die Prüfungsarbeit ist komplex angelegt. Es wurde eine Auswahl der Aufgabenarten verwendet, die auch in den vergangenen Schuljahren schon verwendet und im Schulleiterbrief vom 14.08.2013 angekündigt wurde.

In den unterschiedlichen Aufgabenarten treten offene, halboffene und geschlossene Aufgabenformate auf.

Die Einordnung der Aufgabenarten und Aufgabenstellungen in die Anforderungsbereiche I, II oder III basiert auf den durchzuführenden kognitiven Tätigkeiten (Reproduktion, Reorganisation/Transfer, Problemlösen), die bei der Lösung der jeweiligen Aufgabe überwiegen. Entsprechend den Regelungen des Leistungsbewertungserlasses kommt dem AFB II der Hauptanteil in der Arbeit zu.

Ziel der Prüfungsarbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre fremdsprachliche Kompetenz in folgenden Kompetenzbereichen nachweisen:

- im Hörverstehen (global, selektiv und detailliert),
- im Leseverstehen und in der Anwendung der englischen Sprache,
- in der Sprachmittlung (englisch – deutsch),
- im Schreiben (semikreativ und kreativ),
- methodische Kompetenz (Nutzung des englisch-deutschen/deutsch-englischen Wörterbuches sowie Techniken der Textproduktion und Textrezeption).

Die Erfassung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung erfolgte schülerbezogen an den Schulen unter der Nutzung einer vom LISA zur Verfügung gestellten Ausfüllhilfe. Nach der Kumulierung der Daten wurden die Ergebnisse in einem Online-Verfahren auf Schulebene erfasst und an das LISA weitergeleitet.

2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick

In der schriftlichen Abschlussprüfung wurden folgende Leistungen erzielt:

Note RSA 10	1	2	3	4	5	6
Prozent	3,7	25,7	26,3	28,2	14,2	1,9

Tabelle 1: Prüfungsleistungen

Der Landesdurchschnitt der Prüfung beträgt 3,29.

Die Prüflinge erzielten im laufenden Schuljahr folgende Jahresleistungen:

Jahresnote Schuljahrgang 10	1	2	3	4	5	6
Prozent	5,3	33,3	38,8	20,8	1,8	0,0

Tabelle 2: Jahresleistungen

Der Landesdurchschnitt der Jahresnoten beträgt 2,80.

Die Prüfungsnoten wurden im Fach Englisch nach dem Bewertungsschlüssel des Leistungsbewertungserlasses berechnet. Größere Abweichungen zwischen Prüfungs- und Jahresleistungen treten besonders ab dem Bereich der guten Leistungen auf.

Die nun folgende Auswertung bezieht sich ausschließlich auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen. Es nahmen auch Förderschülerinnen und -schüler an der Prüfung teil, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Förderschwerpunkt modifizierte Aufgaben bearbeitet haben, deren Datenbasis für eine Auswertung in diesem Bereich jedoch nicht ausreicht.

Die nachfolgende Tabelle enthält für jede einzelne Aufgabe

- die überprüfte Kompetenz,
- den Anforderungsbereich,
- die Bewertungseinheiten,
- den Erfüllungsprozentsatz.

Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet:

AFB Anforderungsbereich
 EFP Erfüllungsprozentsatz (landesweit)

Aufgaben	Kurzbezeichnung/Kompetenz	AFB I	AFB II	AFB III	EFP in %
A/I	selektives Hörverstehen/Verstehen von Einzelaussagen des Dialoges – Latest generation	2	2		66
A/II	globales Hörverstehen/Erkenne der Hauptaussage des Abschnittes – News		4		58
A/III	selektives Hörverstehen/Erkennen von Einzelaussagen des Dialoges – Facebook	2	2		61
A/IV	detailliertes Hörverstehen/Verstehen von einzelnen Fakten in unterschiedlichen Abschnitten – Cinema	2	4		46
B/I.1	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – Questions on the text	4	3		74
B/I.2a)	Leseverstehen/Arbeit am Wortschatz – A closer look at the text		6		44
B/I.2b)	Leseverstehen/Übertragung von englischen Sätzen ins Deutsche – A closer look at the text		3		55
B/I.3	Leseverstehen/Überprüfung des Textverständnisses – True/false/not in the text	2	5		69
B/I.4	Methodenkompetenz/Umgang mit dem Wörterbuch/Finden von Rechtschreibfehlern – Working with the dictionary	6			74
B/II	Sprachmittlung/Informationsentnahme aus einem englischen Text – Mediation	1	5		76
B/III.1	Gelenktes Schreiben/eine Überprüfung der Anwendung der Sprache – What would you do or say?		8		53
B/III.2a)	Schreiben/eine eigene Meinung zum Ausdruck bringen – Writing/Using the media			13	66
B/III.2b)	Schreiben/einen Cartoon als Ausgangspunkt für eine eigene Meinung nutzen – Writing/Using the media			13	51

Tabelle 3: Übersicht über Aufgaben, Kompetenzen, Bewertungseinheiten, Anforderungsbereiche und Erfüllungsprozentsätze



Die Aufgabenerfüllung erschließt sich noch deutlicher durch die grafische Darstellung in den folgenden Säulendiagrammen.

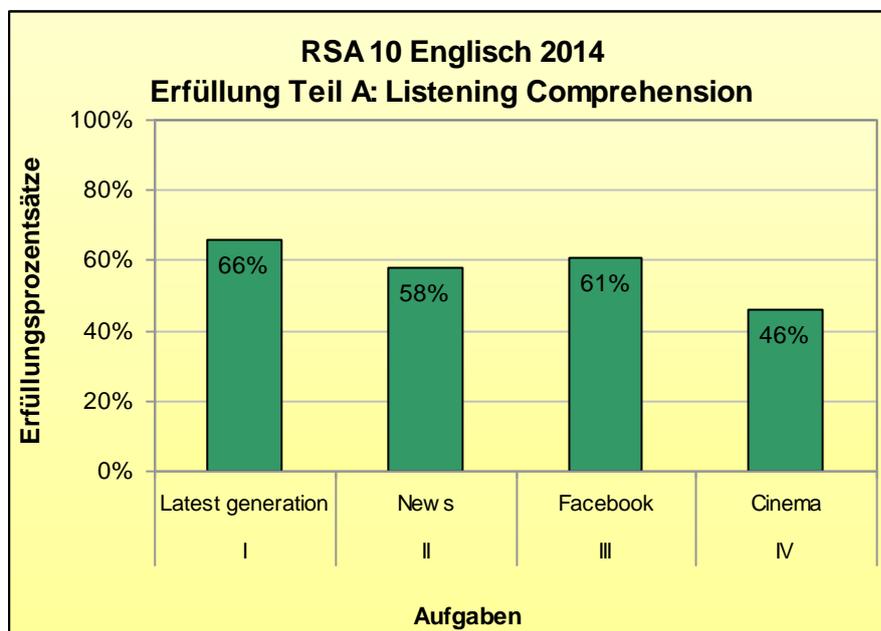


Abbildung 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben

Die Ergebnisse zeigen gute und befriedigende Leistungen. Dies ist auch ein Ergebnis der kontinuierlichen Arbeit der Lehrkräfte an dieser Kompetenz.

Sehr positiv zu vermerken ist die Ausgewogenheit bei den Ergebnissen der Aufgaben I bis III mit Erfüllungsprozentsätzen um und über 60 %. Speziell die Aufgabe I wurde in den Hinweisen der Lehrkräfte stark kritisiert, fällt aber mit 66 % Erfüllung doch recht gut aus. Erwartungsgemäß lässt die Konzentration im Laufe der 30 Minuten Hörverstehensüberprüfung etwas nach, so dass in der letzten Aufgabe nur noch ein Erfüllungsprozentsatz von 46 % erreicht wurde. Aber auch dieses Ergebnis ist bereits als gut zu werten, da es darauf hinweist, dass auch nach einem längeren Zeitraum höchster Konzentration fast die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, gute Ergebnisse zu erreichen. Probleme bereiteten den Schülerinnen und Schülern hier das Heraushören von einzelnen Wörtern. Dies ist eine Kompetenz, die in den folgenden Schuljahren weiter geübt werden sollte. Weitere Hinweise zur Verbesserung der Arbeit an der Hörverstehenskompetenz allgemein sind dem Kapitel 4 zu entnehmen.

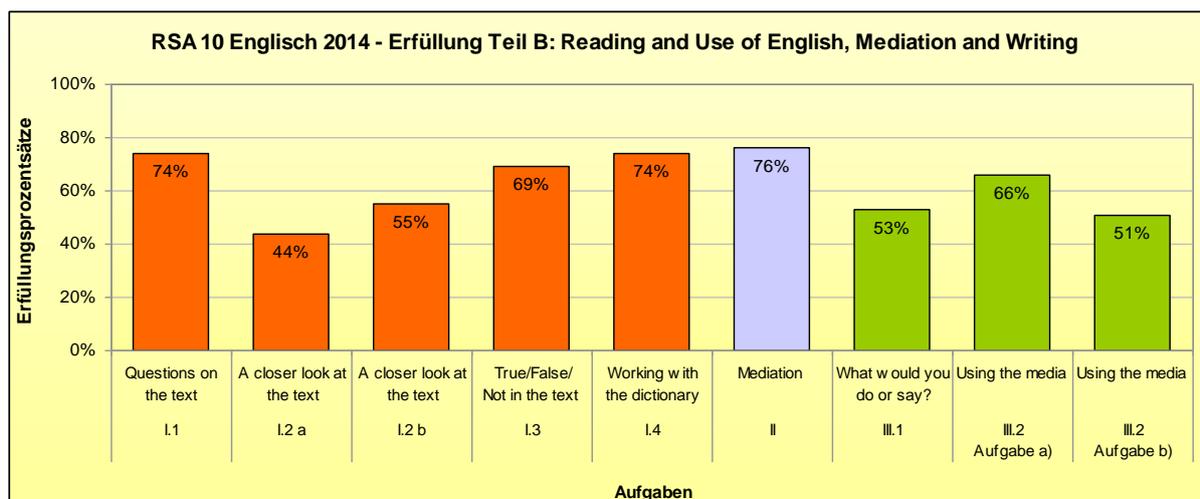


Abbildung 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Lese-, Sprachmittlungs- und Schreibaufgaben

Im Prüfungsteil B liegt die Aufgabenerfüllung des Leseverstehens und der Anwendung der englischen Sprache etwa im gleichen Bereich wie im Vorjahr. Die Leseverstehensaufgaben und die Aufgaben zur Anwendung der englischen Sprache (I.1 – I.4) wurden zwischen 44% und 74 % erfüllt, die Sprachmittlungsaufgabe (Aufgabe II) wurde mit 76 % erfüllt, die Aufgabe zum gelenkten Schreiben wurde mit 53 % erfüllt und das kreative Schreiben liegt bei einer Aufgabenerfüllung zwischen 51 % und 66 % (Aufgabe III.2).

Die höchste Aufgabenerfüllung weisen die Aufgaben I.1 (74 %), I.4 (74 %) und II (76 %) auf. In all diesen Aufgaben wurden unterschiedliche Kompetenzen abgefordert. Während in der Aufgabe I.1 Fragen zum Lesetext gestellt wurden, waren in der Aufgabe I.4 orthografische Fehler in einzelnen Wörtern zu erkennen und zu verbessern und in der Aufgabe II war eine sinngemäße Zusammenfassung englischer Regeln in deutscher Sprache zu erbringen.

Ähnlich wie in den letzten Jahren unterscheiden sich die Ergebnisse bei der Anwendung der englischen Sprache deutlich von den oben genannten. Das Wiedererkennen von paraphrasierten Wörtern aus dem Text stellt für die Schülerinnen und Schüler noch immer ein Problem dar (Erfüllung 44 %). An dieser Kompetenz sollte weiter gearbeitet werden, da sie für die Kommunikation sehr wichtig ist, um sich auch in ungewohnten Situationen verständlich machen zu können.

Die Aufgabe zum kreativen Schreiben weist ähnlich gute Erfüllungsprozentsätze wie im letzten Jahr aus und zeigt, dass an dieser Kompetenz auch in diesem Jahr intensiv gearbeitet wurde. Nach wie vor bestehen die Probleme in der Orthografie und Grammatik. Das Wörterbuch wird von den Schülerinnen und Schülern als Hilfe eingesetzt, aber noch zu wenig zur Kontrolle der geschriebenen Texte verwendet. Die inhaltlichen Ideen für die Schreibaufgabe sprengen mitunter den verfügbaren lexikalischen Rahmen der Schülerinnen

und Schüler. Im zu Hilfe genommenen Wörterbuch wird dann oft nicht genau nach der Wortbedeutung gesucht, so dass mitunter missverständliche Aussagen zustande kommen. Auf die Erfüllung der einzelnen Kompetenzen wird noch einmal im Abschnitt 3.1 näher eingegangen.

3 Ergebnisse unter verschiedenen Aspekten

3.1 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Kompetenzen

In Abbildung 3 wird die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Kompetenzen grafisch dargestellt.

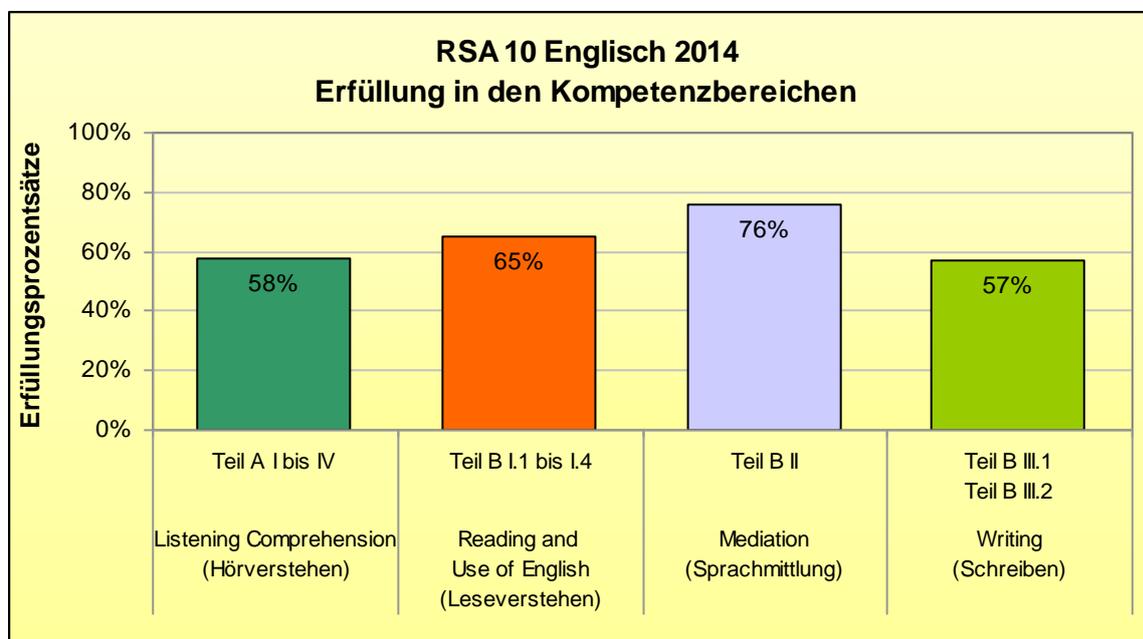


Abbildung 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Kompetenzen „Hörverstehen“, „Leseverstehen“, „Sprachmittlung“, „Schreiben“

Die Ergebnisse zeigen, dass eine relative Ausgewogenheit bei der Kompetenzentwicklung vorhanden ist. Knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler verfügen bereits über eine gute Kompetenzausprägung in den Bereichen Hörverstehen und kreatives Schreiben.

Die Kompetenzen Leseverstehen und Anwendung der englischen Sprache sowie Sprachmittlung (Mediation) sind besser ausgeprägt, benötigen jedoch bei der weiteren Unterrichtsarbeit die gleiche Aufmerksamkeit wie das Hörverstehen und das Schreiben.

Hinweise zur weiteren Schulung der Kompetenzen befinden sich im Kapitel 4 des Auswertungsberichtes.

Die nachfolgenden Abbildungen stellen die Teilkompetenzen der schriftlichen Sprachproduktion dar.

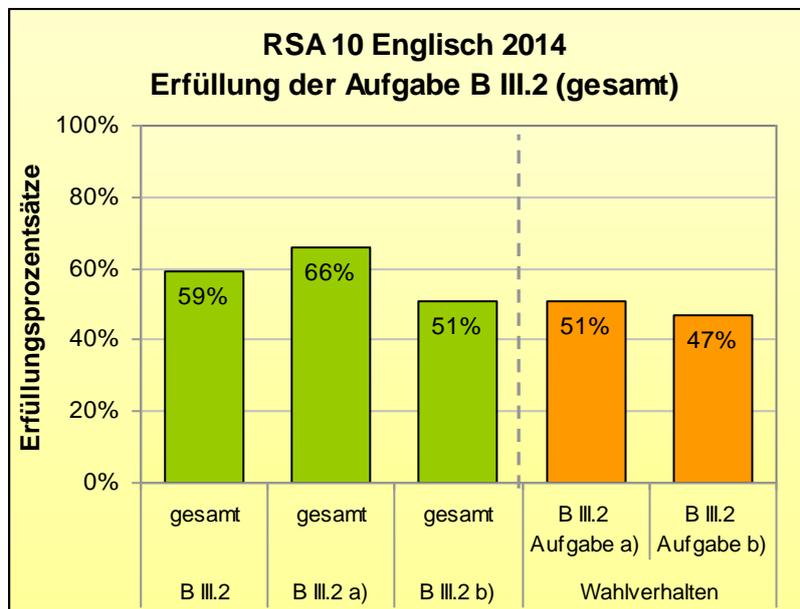


Abbildung 4: Darstellung der Erfüllung der Schreibaufgaben a) und b) sowie des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler

In diesem Jahr gibt es kaum Unterschiede im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler. Erfreulich ist auch, dass offensichtlich fast alle Prüflinge eine der beiden Aufgaben bearbeitet haben und man davon ausgehen kann, dass ein knappes Drittel der Schülerinnen und Schüler solche Schreibaufgaben zumindest inhaltlich schon gut lösen können. Lediglich 2 % der Schülerinnen und Schüler bearbeiteten keine Wahlaufgabe.

In der Aufgabe a) sollten die Schülerinnen und Schüler eine Meinungsäußerung zum Thema „Freunde finden bei Facebook“ formulieren. Inhaltlich sind die Leistungen schon recht gut und entsprechen auch den Werten der vergangenen Jahre. Am korrekten Gebrauch der Grammatik und Orthografie muss weiter konsequent gearbeitet werden.

Ähnliche Schlussfolgerungen kann man bei der näheren Betrachtung der Teilkompetenzen der Schreibaufgabe b) ziehen, bei der die Schülerinnen und Schüler ein Cartoon beschreiben und als Anlass für eine freie Meinungsäußerung verwenden sollten. 47 % der Schülerinnen und Schüler haben sich für dieses Thema entschieden. Das zeigt auch, dass im Unterricht konsequent mit Bildern und Cartoons gearbeitet wird und die Schülerinnen und Schüler zunehmend über interpretatorische Fähigkeiten verfügen sowie die Aussagen der Bilder und Cartoons mit einer eigenen Meinungsäußerung verbinden können.

Die Gesamterfüllung für beide Aufgaben liegt bei 59 %. Die inhaltliche Bearbeitung der Aufgaben weist eine Erfüllung von 75 % (Aufgabe a) und 61 % (Aufgabe b) auf und kann als

gut eingeschätzt werden. Die Sprachqualität liegt bei 56 % bzw. 41 % Erfüllung und kann noch nicht zufrieden stellen.

3.2 Erfüllungsprozentsätze bezogen auf Anforderungsbereiche

In Abbildung 5 werden die prozentualen Erfüllungsstände hinsichtlich der Anforderungsbereiche dargestellt.

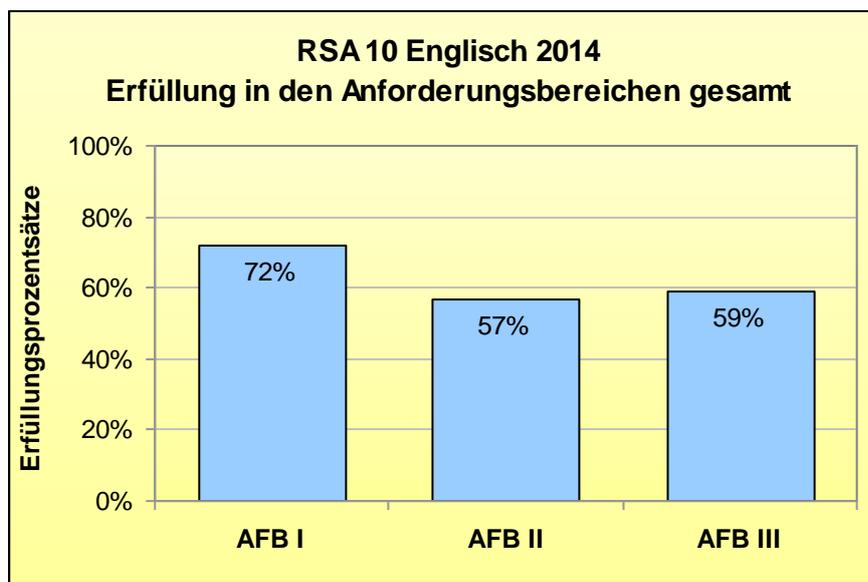


Abbildung 5: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze nach Anforderungsbereichen

Die Aufgabenerfüllung im Bereich der Anforderungsbereiche I bis III liegt zwischen 59 % (AFB III) und 72 % (AFB I).

Über zwei Drittel der Prüflinge ist in der Lage, Wissen zu reproduzieren (AFB I). Der Erfüllungsprozentsatz der Aufgaben, die den Bereich Transfer/Reorganisation (AFB II) abdecken, beträgt 57 %. Vergleicht man die Erfüllungsprozentsätze des AFB I und II, dann fällt auf, dass der AFB II, der eine komplexere sprachliche Tätigkeit umfasst, sich deutlich vom AFB I unterscheidet. Die im AFB II zusammengefassten Aufgaben gehören unterschiedlichen Kompetenzen an und beziehen sich sowohl auf das Hörverstehen als auch auf das Leseverstehen und die Sprachmittlung. Der niedrigere Erfüllungsprozentsatz im AFB II ist den Ergebnissen in der Aufgabe AIV (in Teilen) und der Aufgabe AII beim Hörverstehen (s. Abbildung 1) sowie der Aufgabe I.2a) und b) geschuldet, die eine Transferleistung im Bereich der Paraphrasierung bzw. Übersetzung notwendig machte.

Das Darlegen eines eigenen Standpunktes bzw. das Ausdrücken der eigenen Meinung in englischer Sprache zum Thema „Using the media“ (AFB III) bewältigten 59 % der Schülerinnen und Schüler, womit im Vergleich zum Vorjahr (59 %) derselbe Erfüllungsprozentsatz in diesem Anforderungsbereich erreicht wurde.

Die detaillierte Aufschlüsselung der Anforderungsbereiche auf die einzelnen Aufgaben und Teilaufgaben verdeutlicht Abbildung 6.

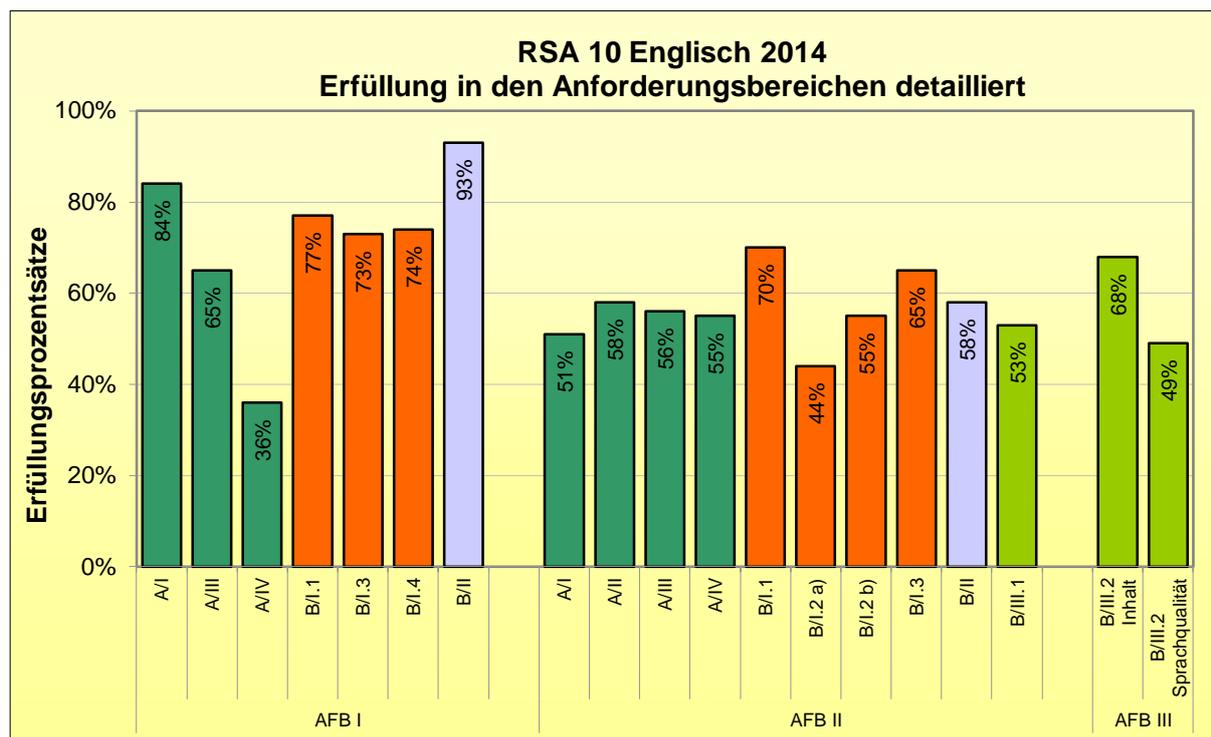


Abbildung 6: Detaillierte Darstellung der Erfüllungsprozentsätze nach Anforderungsbereichen

Im Bereich der Wissensreproduktion (AFB I) treten bei der Aufgabenerfüllung große Schwankungen auf. Die Erfüllungsprozentsätze liegen hier zwischen 36 % (Speaker 1 in Aufgabe IV beim Hörverstehen) und 93 % (Item 2 bei der Sprachmittlung).

Das Ergebnis des Items in der Hörverstehensaufgabe verdeutlicht, dass Aufgaben im Anforderungsbereich I nicht automatisch als „leicht“ einzustufen sind. In dieser Aufgabe sollten die Schülerinnen und Schüler zwei einzelne Fakten heraushören und diese in einen Satz eintragen. Beide kamen in einem kurzen Monolog vor und waren direkt zu Beginn und am Ende des Monologes positioniert. Die Prüflinge haben diesen Teil zweimal gehört, so dass gute Chancen bestanden, die Mitteilung zu erfassen. Die Sprecherin wurde von den Lehrkräften als „sehr schnell“ eingeschätzt, obwohl die Aufgabenkonstruktionsparameter den Wert für normales Sprechtempo nicht überstiegen. Für die Schülerinnen und Schüler bestand die Schwierigkeit darin, dass sie die beiden Sätze verstehen und die ent-

sprechenden Wörter in die Lücken schreiben sollten. Beide Tätigkeiten sind für die Schülerinnen und Schüler anspruchsvoll, auch wenn die erforderliche Information direkt und wörtlich aus dem gehörten Text entnommen werden kann. Diese Aufgabe stand auch am Schluss einer langen Konzentrationsphase, so dass sich auch auf diesem Gebiet Defizite bemerkbar machten.

Bei dem sehr gut ausgefallenen Item in der Sprachmittlung (93 %) handelt es sich um einen Satz, der ins Deutsche zu übertragen war. Wahrscheinlich ist dieser Satz (Während der Hausaufgaben sollte der Fernseher abgeschaltet sein.) den Schülerinnen und Schülern auch aus ihrem Alltagsleben bekannt. Eine wörtliche Übersetzung war nicht gefordert und somit konnte der Sinn in sehr freier Form wiedergegeben werden.

Ein weniger differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Aufgabenerfüllung im Anforderungsbereich II. Dieser Anforderungsbereich beinhaltet den quantitativ größten Teil der Aufgaben der Abschlussprüfung. Den niedrigsten Erfüllungsprozentsatz weist die Leseverstehensaufgabe B I.2a) (A closer Look at the text – Spracharbeit am Text) mit nur 44 % Erfüllung auf. Bei dieser Aufgabe sollten die Schülerinnen und Schüler aus dem Lesetext die Wörter herausuchen, die der vorgegebenen Umschreibung entsprachen. Hier wird deutlich, dass diese Kompetenz noch nicht genügend ausgeprägt ist.

Die höchste Erfüllung erzielte in diesem Anforderungsbereich die erste Leseverstehensaufgabe (Questions on the text) mit 70 %. Bei dieser Aufgabe wird deutlich, dass sich die Schülerinnen und Schüler schon sehr gut auf dieses Aufgabenformat eingestellt haben und die Lehrkräfte dieses Format auch häufiger mit ihnen üben.

Abgesehen von den dargestellten Ausnahmen beträgt die Aufgabenerfüllung der anderen Aufgaben des Anforderungsbereiches II zwischen 51 und 65 %, ist also relativ ausgewogen. Die Aufgabenerfüllung im Anforderungsbereich III beträgt 59 % und entspricht damit dem Wert vom letzten Jahr. Dies ist besonders erfreulich, da in diesem Jahr ein Cartoon die Grundlage für eine kreative Schreibaufgabe bildete und diese Aufgabe auch von fast der Hälfte aller Prüflinge gewählt wurde (47 %). Auch hier zeigt sich schon ein deutlicher Gewöhnungs- und Übungseffekt, da auch in vorangegangenen Abschlussprüfungen Cartoons als Schreibanlass verwendet wurden.

4 Hinweise zur Weiterarbeit

Die Fachschaften der Schulen werden aufgefordert, die in den einzelnen Klassen erzielten Prüfungsergebnisse zu analysieren und mit den Landesergebnissen zu vergleichen, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Englischunterrichts an der Schule abzuleiten.

Die Analyse der Prüfungsergebnisse zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler über gute und befriedigende Kompetenzen in fast allen geprüften Bereichen verfügen.

Um zu guten Hörergebnissen zu gelangen, ist es notwendig, eine Hörerwartung aufzubauen und Vorwissen zu aktivieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Einlesezeit optimal nutzen, um sich mit den Aufgaben vertraut zu machen, die Aufgabenstellung und die Items genau zu lesen und zur Klärung unbekanntes Wortschatzes das Wörterbuch zu verwenden. Während des Hörens sollen die Schülerinnen und Schüler Schlüsselbegriffe erfassen und ihre Aufmerksamkeit auf für die Aufgabenlösung relevanten Textstellen lenken.

Ebenfalls nicht vernachlässigt werden dürfen das Konzentrationstraining und die Schulung des Durchhaltevermögens, welche notwendig sind, um längere Texte hörend zu erfassen bzw. mehrere aufeinanderfolgende Höraufgaben zu bearbeiten.

Weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Hörverstehens können sein:

- Begriffe der Antwortoptionen als Verstehenshilfe nutzen
- Hintergrundgeräusche als Verstehenshilfe nutzen
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgaben
- irrelevante Informationen ausblenden
- wesentliche Informationen selektieren
- Überschrift/Einleitung zum Aufbau einer Hörerwartung nutzen
- auf Schlüsselwörter sowie dazugehörige Synonyme und relevante Wortfelder konzentrieren
- auf Zahlen- oder/und Längenangaben konzentrieren
- zweites Abspielen des Hörtextes zum fokussierten Hören und zur Überprüfung der Antwort nutzen

Schwerpunkt der Arbeit an den rezeptiven Kompetenzen muss auf das globale Hör- und Leseverstehen gelegt werden. Das Erfassen des Hauptgedankens bzw. der Kernaussage eines Textes oder eines Textabschnittes muss noch stärker trainiert werden. Hierzu gehören auch das Erfassen einer Wortumschreibung und das Finden des paraphrasierten Wortes im Text.

Weitere Strategien zur Verbesserung der Leseverstehensleistung können sein:

- Vorwissen über das Thema zum Aufbau einer Leseerwartung nutzen
- Konzentration auf Schlüsselwörter
- Schlüsselbegriffe/Kernsätze finden
- Fokus auf Wortfelder (Oberbegriffe, Synonyme) zu Begriffen der Aufgabe
- Schlüsselwörter/Nebeninformationen markieren/Wichtiges von Unwichtigem trennen
- Scanning-Techniken anwenden
- Kombination relevanter Einzelinformationen
- Überschriften und Struktur des Textes zur Texterschließung nutzen
- Textsortenkenntnisse aus der Muttersprache und anderen Sprachen anwenden
- Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext, dem Deutschen und anderen Sprachen erschließen

Voraussetzungen für das Verstehen von Hör- und Lesetexten, eine erfolgreiche Sprachmittlung und das Schreiben von englischen Texten sind neben methodischen Kompetenzen vor allem sichere und anwendungsbereite Wortschatzkenntnisse, die sich die Schülerinnen und Schüler nur durch eine ständige Wiederholung und Umwälzung des Wortschatzes aneignen können.

Zum Training des Hör- und Leseverstehens eignen sich auch die Beispielaufgaben des IQB-Aufgabenpools VERA, die unter folgender Internetadresse zur Verfügung gestellt werden:

<http://www.iqb.hu-berlin.de/vera/aufgaben>.

Ein Hauptschwerpunkt der Unterrichtsarbeit in allen Klassenstufen muss weiterhin auf die Herausbildung der Schreibkompetenz gelegt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, den Schreibprozess zu planen, sich Notizen anzufertigen, einen Entwurf zu schreiben und diesen vor der Reinschrift zu überarbeiten. Am Ende des Schreibprozesses müssen das nochmalige Lesen des

Geschriebenen und die Fehlerkorrektur stehen. Hierbei ist verstärkt auf die Einbeziehung des Wörterbuches zu achten.

Die Prüfungsergebnisse zeigen, dass die sprachliche Richtigkeit der verfassten Texte wie auch schon in den Vorjahren einen Schwachpunkt darstellt. Die Fachlehrkraft muss Fehler in Schülerarbeiten diagnostizieren und durch vielfältige Übungsformen versuchen, diese abzubauen. Durch lernerorientierte Formen des Berichtigens kann man den Schülerinnen und Schülern Verantwortung im Lernprozess übertragen. Eine Möglichkeit stellt die Arbeit mit Fehlerstatistiken oder Fehlerlisten dar, in denen die Lernenden individuell Fehler protokollieren. An diese eigenverantwortliche Arbeit müssen die Schülerinnen und Schüler herangeführt werden. Möglichkeiten der Verbesserung eigener Arbeiten könnten sein:

- Verbesserung mithilfe eines Mustertextes,
- Berichtigung mit dem Nachbarn,
- Peer-Berichtigung (in Gruppenarbeit),
- selektive Berichtigung (es wird nur ein Fehlertyp berichtigt, z. B. Präpositionsfehler);
- Die Lernenden erhalten die unkorrigierte Arbeit mit Fehlerzahl und/oder Fehlertyp und finden die Fehler.

Auf diese Art und Weise kann man Fehler auch als Lerngelegenheit nutzen.

Weitere Anregungen zur Entwicklung des Schreibens und der Verbesserung der sprachlichen Richtigkeit befinden sich in den niveaubestimmenden Aufgaben zum Lehrplan Englisch, die unter folgender Internetadresse abrufbar sind: <http://www.bildung-lsa.de>.